

Zur Diskussion über die Haftbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland:
ZWEI PROTOKOLLE

Bundesrepublik Deutschland 1978.

Produktion und Verleih: Workshop-Produktion der DFFB.

Ton: Interview mit Karl-Heinz Roth.

Bild: Eine neue Haftanstalt in der Bundesrepublik.

16 mm, s/w, Magnetton

42 min.

Uraufführung: 4. März 1978, Internationales Forum des Jungen Films

Die Filmemacher über ihren Film:

Vorgeschichte:

Im Mai 1975 gerieten Roland Otto, Karl-Heinz Roth und Philipp Sauber in eine Polizeikontrolle. Bei der darauf von der Polizei begonnenen Schießerei wurden Philipp Sauber und ein Polizist erschossen. K.-H. Roth wurde schwer verletzt.

R. Otto und K.-H. Roth waren über zwei Jahre in Untersuchungshaft, davon über zwanzig Monate in Isolationshaft. Im Sommer 1977 mußten beide von der Anklage des 'gemeinschaftlich begangenen Mordes' freigesprochen werden.

In dem Dokument schildert K.-H. Roth die Bedingungen und Erfahrungen während seiner Isolationshaft. Die Bilddokumente entstanden in einer neuen Haftanstalt in der Bundesrepublik. Die Sterilität der Betonhaftanstalt, die entmenslichte Architektur der Zellen, der Gänge, der Innenhöfe bilden das sinnliche Protokoll des 'modernen Strafvollzugs'.

Das Interview wurde kurz nach dem Freispruch von K.-H. Roth aufgenommen.

K.-H. Roth:

"Für mich ist die Haft mit all ihren fürchterlichen Episoden, dem Verhörversuch nach der zweiten Operation in Bochum, der Mißhandlung beim Transport im Subileuszustand im Oktober 75 durch Kölner Spezialeinheiten, das sind zwar Episoden, sehr bittere Episoden, aber sie haben eine Funktion. Das scheint mir sehr wichtig zu sein. Diese Brutalisierung in meiner Situation, die wirklich fatal war, gesundheitlich fatal war, in diesem schrecklichen Kreislauf von ständigen akuten Schmerzsituationen im Bauchbereich, Kreislaufstörungen und Haftbedingungen, die waren kein Zufall. Es ging hier also wirklich darum, die Vorverurteilung eines Subjekts, die problematisch geworden war, durch die Vorvernichtung bestimmter Qualitäten bei dem Beschuldigten zu komplettieren.

Das, meine ich, ist festzuhalten, daß das in der BRD möglich ist, möglich gewesen ist.

Ja, es gibt bestimmte Dinge, die vergißt man nicht, die verzeiht man auch nicht, und das gilt auch dafür."

Produktionsmitteilung
der DFFB